

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsabnehmern und in Klauen erhältlich

Lageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen.  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

9. Jahrgang Dresden, Sonnabend den 28. Januar 1933 Nummer 24

## Betriebsräte rufen zum Massentstreik!

Die Dresdner Betriebsräte nahmen Stellung zum Blutbad im Reglerheim und beschlossen verstärkte antifaschistische Offensive für die proletarische Kampfeinheit in den Betrieben, auf den Stempelstellen und in den Gewerkschaftsorganisationen!

Dresden, 28. Januar 1933.

Gestern Abend tagte im Eldorado eine von 57 Betriebsräten Dresdner Betriebe und 61 weiteren Belegschaftsvertretern bestehende Betriebsräteversammlung, die zum Blutbad vom vergangenen Mittwoch Stellung nahm und die an die Gesamtarbeiterklasse den Appell zum Massentstreik als Antwort auf das Polizeimassaker und faschistischen Terror aufrief.

Anwesend waren 55 Betriebe auf dieser Versammlung vertreten. Von den anwesenden Betriebsrätevertretern waren 39 parteilich, 8 SPD, 4 KPD und 2 SAP. 35 Kollegen waren gewerkschaftlich organisiert; 10 waren aus den Gewerkschaften ausgeschlossen.

In der Betriebsräteversammlung, in welcher der gewerkschaftliche Betriebsrat Kollege Fabian referierte, kam immer wieder die ungeheure Empörung über die Ermordung der neun Dresdner Arbeiter zum Ausdruck. Alle Belegschaftsvertreter,

alle Betriebsräte, die in der Diskussion auftraten, berichteten von der Kampfeslust der Arbeiter.

Besonderen Beifall rief die Erklärung eines Betriebsratsmitgliedes des Bauwerkes hervor, daß die Arbeiterklasse nur im organisierten Massenkampf und in der roten Einheitsfront den Sieg über die faschistischen Terroristen erringen kann. Im gleichen Sinne versicherten alle übrigen Diskussionsredner, die Belegschaften und die Gesamtarbeiterklasse zu Kampfbereitschaft, zum Massentstreik gegen den blutigen faschistischen Terror und gegen alle Attentate der faschistischen Reaktion zu mobilisieren.

In diesem Sinne gelangte auch nachstehender Aufruf und ein besonderer Appell an alle Gewerkschaftsorganisationen zur Annahme, in welchem zur proletarischen Kampfeinheit aufgerufen wird.

**An alle Betriebsräte!  
An alle Gewerkschaftsfunktionäre!  
An alle organisierten und unorganisierten Arbeiter!**

**Kollegen und Kolleginnen!**

Die am 27. Januar versammelten Dresdner Betriebsräte erblickten in dem unter ihren Klassenbrüdern angerichteten Blutbad eine unerhörte Provokation der Gesamtarbeiterklasse. Sie betrachteten das ungeheuerliche Massaker der Polizei als eine bewußte Maßnahme zur Verschärfung der faschistischen Diktatur, zur Terrorisierung und Niederschlagung der Arbeiterklasse.

Die von Augenzeugen und auch von bürgerlichen Zeitungen getroffenen Feststellungen über den Feuerüberfall auf die im Reglerheim versammelten Arbeiter entwarfen den schamlosen Schwindel, daß Arbeiter auf die Polizei geschossen hätten.

Zug und Trug ist es, von einem Angriff der Arbeiter auf die Polizei zu reden.

Nichts widerlegt diese Behauptung deutlicher, als die Zeichnungen unserer Klassenbrüder und die klaffenden Wunden der in großer Zahl in das Krankenhaus geschickten Arbeiter.

**Kampfruf Dresdner Betriebsräte an die Gewerkschaftskollegen und Gewerkschaftsorganisationen (siehe Seite 2 dieses Blattes)**

Die von Augenzeugen und auch von bürgerlichen Zeitungen getroffenen Feststellungen über den Feuerüberfall auf die im Reglerheim versammelten Arbeiter entwarfen den schamlosen Schwindel, daß Arbeiter auf die Polizei geschossen hätten.

Zug und Trug ist es, von einem Angriff der Arbeiter auf die Polizei zu reden.

Nichts widerlegt diese Behauptung deutlicher, als die Zeichnungen unserer Klassenbrüder und die klaffenden Wunden der in großer Zahl in das Krankenhaus geschickten Arbeiter.

Zug und Trug ist es, von einem Angriff der Arbeiter auf die Polizei zu reden.

Nichts widerlegt diese Behauptung deutlicher, als die Zeichnungen unserer Klassenbrüder und die klaffenden Wunden der in großer Zahl in das Krankenhaus geschickten Arbeiter.

Zug und Trug ist es, von einem Angriff der Arbeiter auf die Polizei zu reden.

Nichts widerlegt diese Behauptung deutlicher, als die Zeichnungen unserer Klassenbrüder und die klaffenden Wunden der in großer Zahl in das Krankenhaus geschickten Arbeiter.

Zug und Trug ist es, von einem Angriff der Arbeiter auf die Polizei zu reden.

Nichts widerlegt diese Behauptung deutlicher, als die Zeichnungen unserer Klassenbrüder und die klaffenden Wunden der in großer Zahl in das Krankenhaus geschickten Arbeiter.

Zug und Trug ist es, von einem Angriff der Arbeiter auf die Polizei zu reden.

Nichts widerlegt diese Behauptung deutlicher, als die Zeichnungen unserer Klassenbrüder und die klaffenden Wunden der in großer Zahl in das Krankenhaus geschickten Arbeiter.

Zug und Trug ist es, von einem Angriff der Arbeiter auf die Polizei zu reden.

Nichts widerlegt diese Behauptung deutlicher, als die Zeichnungen unserer Klassenbrüder und die klaffenden Wunden der in großer Zahl in das Krankenhaus geschickten Arbeiter.

Zug und Trug ist es, von einem Angriff der Arbeiter auf die Polizei zu reden.

Nichts widerlegt diese Behauptung deutlicher, als die Zeichnungen unserer Klassenbrüder und die klaffenden Wunden der in großer Zahl in das Krankenhaus geschickten Arbeiter.

terklasse, als einen Akt der faschistischen Konterrevolution gegen den von den Arbeitermassen entfalteten Kampf gegen Lohnabbau, Unterdrückung, und Kenteurab und die Ausbeutung des Dresdner Massenmerbes.

Die Feuerjahren gegen friedlich versammelte Arbeiter und Arbeiterinnen legen allen Arbeitern ganz klar, daß die Bourgeoisie durch eine noch blutigere Unterdrückung der Arbeiter ihre verschärften Maßnahmen durchsetzen will.

Diese Feuerjahren mahnen die Arbeiterklasse in den Betrieben, auf den Stempelstellen und in den Gewerkschaften und allen anderen proletarischen Organisationen, allen daranzuziehen, die proletarische Kampfeinheit herzustellen zum antifaschistischen Massenkampf, zum Kampf gegen die Schleicherdiktatur und ihre Stützen!

Die erschossenen und verwundeten Kollegen ermahnen die gesamte Dresdner Arbeiterklasse, die proletarische Einheitsfront zu schließen. Die Betriebsrätekonferenz fordert die gesamte Arbeiterklasse auf, überall den Kampf zu organisieren:

**Für die Entlassung und Bekräftigung der schuldigen Polizeibeamten!**

**Für die sofortige Aufhebung des Verbotes von Demonstrationen und Kundgebungen unter freiem Himmel.**

**Für die sofortige Freigabe der Leichen der erschossenen Arbeiter!**

**Für die unverzügliche Freilassung der verhafteten Arbeiter!**

## Rüttgerstwerte im Proteststreik

Die Belegschaft des Rüttgerstwerkes in Dohna hat in einer gestern stattgefundenen Belegschaftsversammlung für heute mittag den Proteststreik gegen die Ermordung der neun Dresdner Arbeiter beschlossen. Die Belegschaft beschloß weiter, für die Opfer der Hinterbliebenen am kommenden Montag einen Stundenlohn an die rote Hilfe abzugeben.

Die Belegschaft des Rüttgerstwerkes „Dohna“, Dresden, beschloß einen Proteststreik am Tage der Beerdigung und die Entsendung einer Delegation.

Weitere Protestresolutionen liegen aus einer ungeheuren großen Zahl von Betrieben aus Dresden und auch aus dem Reich vor.

Die Betriebsräte fordern die Kollegen in allen Betrieben auf, am Tage der Beerdigung einmütig in den Massenstreik zu treten.

Die Arbeiterklasse muß den gesamten Massenstreik durch die kämpfende Einheitsfront zeigen, daß sie gewillt ist, Schicksal zu machen mit faschistischem Terror, mit Anschlägen und Unterdrückung.

Heraus zur geschlossenen Beteiligung aller Betriebsbelegschaften, der Stempelstellen, Gewerkschaftsorganisationen und aller übrigen Massenorganisationen der Arbeiter an der Beerdigung der Blutopfer der Polizei.

Nehmt Stellung in jedem Betrieb und an jeder Stempelstelle!

Gewerkschaftskollegen, ihr besonders trägt vor der Arbeiterklasse keine große Verantwortung! Sorgt dafür, daß die in unseren Organisationen zusammengeschlossene Kraft entgegensteht dem Kampf gegen den Faschismus, die Terrorherrschaft gegen die Arbeiterklasse, für die Forderungen, die die Betriebsrätekonferenz einstimmig beschloß hat.

In der Sache unserer gemordeten Klassenbrüder rufen wir euch zu:

**Seht Schicksal mit dem faschistischen Terror, mit der blutigen Unterdrückung des Proletariats!**

**Schließt die Einheitsfront zur Verteidigung der Lebensinteressen der Arbeitermassen!**

**Heraus zum schärfsten Massenkampf gegen den weißen Terror!**

## Protestdemonstration in Bautzen

Als Antwort auf den Polizeiterror an den erschossenen Arbeitern in der Dresdner Versammlung demonstrieren am Donnerstagabend Hunderte von Bautzener Arbeitern. Die Stimmung unter allen Arbeitern ist eine gewaltige Empörung gegen das Dresdner Polizeimassaker. Während des Marsches schloßen sich noch zahlreiche Arbeiter an.

## Verhaftungen in Leuben

Am Freitagabend gegen 10 Uhr wurden in Leuben acht Kameraden des Kampfbandes gegen den Faschismus verhaftet, weil sie in Sprechstunden zum Besuch der Leubener Protestversammlung aufgegriffen hatten. Sie wurden von der Polizei mit Gewalt zum Kessel der abgeführt.

**Dresdner Arbeitermassen heraus in proletarischer Kampfeinheit zum gewaltigen Massenprotest, zur**

## Massenkundgebung der KPD

gegen Faschismus und weißen Terror, gegen das unerhörte Blutbad im Reglerheim, für Massenkampf gegen weißen Terror  
**am Sonntag, dem 29. Januar 1933, vormittags um 10 Uhr, im Zirkus Sarrasani**  
Es spricht Genosse Selbmann, Führer der sächsischen Kommunisten . KPD Groß-Dresden